

Schanfigg will zum Churer Rheintal

Die Regionalplanungsgruppe Bündner Rheintal macht sich fit für die neue Kantonsverfassung. Sie soll neu zum Regionalverband Nordbünden werden und von 17 auf 29 Verbandsgemeinden erweitert werden.

● VON BARBARA WÜLSER

Mit Inkrafttreten der neuen Kantonsverfassung per Januar 2004 sind die Gemeinden verpflichtet, sich bis Ende Jahr zu Regionalverbänden zusammenzuschliessen. Im Bündner Rheintal wird dafür die bestehende Regionalplanungsgruppe mit derzeit 17 Mitgliedern in eine Körperschaft des kantonalen öffentlichen Rechts überführt – und um zwölf Mitglieder erweitert. Der Statutenentwurf, der noch bis Ende dieses Monats in den Gemeindeverwaltungen im Sinne eines Mitwirkungsverfahrens öffentlich aufliegt, sieht den Einbezug des Schanfiggs in den neu zu gründenden Regionalverband Nordbünden vor.

Nicht genügend lebensfähig

Eine Regionalorganisation mit zwölf Gemeinden und weniger als 5000 Einwohnern wie das Schanfigg sei allein nicht genügend lebensfähig, heisst es in den Erläuterungen zum Statutenentwurf. Im Schanfigg stehen nach abgeschlossenem Vernehmlassungsverfahren denn auch alle Gemeindebehörden ausser einer der Änderung positiv gegenüber. Ob noch weitere Gemeinden dazustossen, werde sich im Laufe der nächsten Monate zeigen, heisst es weiter. So prüft der Gemeindeverband Churwalden-Malix-Parpan derzeit einen Anschluss an den Regionalverband Nordbünden (siehe auch Seite 3).

Auch Wirtschaft und Verkehr

Als weitere Neuerung ist die Volkswahl des Präsidiums und die Schaffung einer Geschäftsstelle vorgesehen. Das teilrevidierte Gemeindegesetz sieht vor, die Regionalorganisationen wesentlich stärker in die Wirtschaftsförderung und in die Regionalentwicklung einzubinden. Der Aufgabenkreis, der sich bislang im Wesentlichen auf die Regionalplanung beschränkte, wurde deshalb erweitert. Neu wird auch darin auch die Wirtschaftsentwicklung und die Verkehrsentwicklung enthalten sein. Vorgesehen ist, die Statuten des Regionalverbands Nordbünden den Stimmberechtigten in den 29 Gemeinden am 21. Mai zu unterbreiten. Die Wahl für das Präsidium soll am 23. September erfolgen.

Alles für den schönsten Tag

Brautpaare sind wieder bereit, mehr Geld für die Hochzeit auszugeben

Die Hochzeitsbranche boomt. Auch in Chur öffnet die Südostschweizer Hochzeitsmesse ihre Tore am 21. und 22. Januar bereits zum zweiten Mal und bietet Hochzeitspaaren alles, um sich auf den wichtigsten Tag im Leben vorzubereiten.

● VON PATRICIA WOLF

Brautmode, Herrenmode, Trauringe, Wunschlisten, Hochzeitstorten, Dekorationen, Einladungs- und Tischkarten, Bankettsäle, Partyservice, Kutschen, Oldtimer, Musik. Dies und vieles mehr findet man am Wochenende des 21. und 22. Januar an der zweiten Ausgabe der Südostschweizer Hochzeits- und Eventmesse Hochzeit Chur in der Stadthalle. Die romantische Messe richtet sich an Brautpaare, Trauzeugen sowie Bekannte und Verwandte, die auf die eine oder andere Weise in die Gestaltung des Hochzeitsfestes eingebunden sind. Über 60 Aussteller präsentieren ihre Neuheiten und bieten damit eine ideale Gelegenheit, Ideen und Anregungen für den schönsten Tag zu sammeln, an dem schliesslich alles stimmen soll.

40 000 Brautpaare im Jahr

«Die letztjährige Messe ist sehr gut angekommen, sodass dieses Jahr noch mehr Aussteller dabei sein werden», erklärt Veranstalter Clemens Rinaldo auf Anfrage. Er rechnet dieses Jahr mit 3000 bis 4000 Besuchern und damit mit rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr.



Braut in Weiss: Die Hochzeitsmodeschau wird wie schon letztes Jahr (Bild) der Höhepunkt der Churer Hochzeitsmesse sein.

Bild Pressedienst

Wie der Veranstalter weiter erklärt, legen die Brautleute von heute wieder mehr Wert auf Qualität, Stil und Niveau. Dies bestätigte auch der Trend hin zu höheren Ausgaben. Brautpaare von heute leisteten sich wieder vermehrt teurere Kleider oder wählten extravagante Platintrauringe aus, so Rinaldo. Generell ist das Hochzeitsgeschäft ein interessanter und lukrativer Markt. Denn immerhin werden in der Schweiz im Jahr rund 700 Millionen Franken fürs Heiraten ausgegeben. Aufgeteilt durch die 40 000 Brautpaare, die sich jährlich das Ja-Wort geben, wird für die Hochzeit durchschnittlich also stättliche 17 500 Franken aufgewendet.

Was ist Mode?

Doch zurück zur Messe: Neben der Verlosung von Partnerringen im Wert von 3000 Franken bildet der Höhepunkt des Wochenendes zweifelsohne die Hochzeitsmodeschau, die verteilt über die beiden Messtage siebenmal stattfindet.

Laut Annette Crameri vom Brautmodegeschäft Dolce Vita in Chur, welches ebenfalls an der Messe vertreten sein wird, läuft der Modetrend dieses Jahres weniger in die romantische Richtung, sondern vielmehr hin zu figurbetonten, modernen und flippigen Brautkleidern aus Seide oder Wildseide. Auch anstelle der Farbe Weiss werden vermehrt die Farben Creme, Gold oder Mokka getragen.

Messe-Öffnungszeiten: Samstag, 21. Januar 2006, 10 bis 19 Uhr, Sonntag, 22. Januar 2006, 10 bis 18 Uhr; Hochzeitsmodeschau: Samstag 11.30, 13.30, 15.30, 17.30 Uhr, Sonntag: 11.30, 14.00 und 16.30 Uhr. Nähere Infos unter www.hochzeitsmesse.ch.

Rekrutierung hat Zertifikat erlangt

so.- Die Rekrutierung der Schweizer Armee hat das Qualitätssicherungszertifikat ISO 9001:2000 erlangt. Im Rekrutierungszentrum Mels wurde das SQS-Zertifikat kürzlich dem Oberst i. Gst Werner Hürlimann überreicht. Diese Auszeichnung bedeute eine Verpflichtung gegenüber den Verbänden des Militärs und Zivilschutz, den Stellungspflichtigen sowie den Mitarbeitenden der Rekrutierungszentren, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Leistungen der Rekrutierungszentren sollen künftig noch konsequenter auf die Bedürfnisse der militärischen Lehrverbände, des Bevölkerungsschutzes und der Swissint (Trägerin der Auslandsentsätze) ausgerichtet werden.

Gaumen erfreut, Ohr erfreut – ein Abend in Sagogn

Kulinarische Genüsse, feine Tröpfchen, herzerwärmende Melodien und schnittige Automobile – am Freitag fand im «da Veraguth Carnet» in Sagogn ein Abend für Geniesser statt.

● VON GISELA FEMPEL

Der Täter kehrt immer wieder an den Tatort zurück. Was für den Kriminaltag gilt, traf am Freitag auch für das «da Veraguth Carnet» zu. Obwohl Klaus Ziegler dort bereits seit 2003 das Zepher erfolgreich übernommen hat, hat sich die ehemalige Hausherrin und Spitzenköchin Hilda Veraguth an diesem Abend an seine Seite gestellt, um rund 60 Gästen einen ganz besonderen Abend zu bieten. Es ging bei weitem nicht nur um ein fünfgängiges Essvergnügen, es ging auch um Wein, um Musik und um Motoren.

Vor allem ging es darum, der neuen CD «La Cena» der Cumpagnia Rossini, die mit einem Rezeptbüchlein von Hilda Veraguth erschienen ist, einen stimmungsvollen Anlass zu widmen. Und so war es natürlich auch die Cumpagnia Rossini höchstpersönlich, die an diesem Abend die musikalischen Glanzpunkte setzte. Das Ensemble unter der Leitung von Armin Caduff füllte mit Melodien von Rossini, Mozart, Donizetti und Verdi nicht einfach die Pausen zwischen den Gängen – die Cumpagnia Rossini bewies einmal mehr ihre Qualitäten und wärmte stimmlich Raum und Herz.

Aufwärmen war auch angesagt nach dem Auftakt des Abends, der im Freien stattfand. René Veraguth von der Garage Caffisch in Ilanz stellte beim frostigen Champagner-Aperitif die neuesten Modelle aus dem Hause Audi vor. Dem Motorenklang nach zu urteilen, waren zumindest die Pferdestärken von der Kälte unbeeindruckt.

Was wäre ein gutes Essen ohne den passenden Wein? Jakob Rohner, Weinbauer aus Fläsch und Monticello, bereicherte den Abend nicht nur mit den

Produkten aus seinem Weinkeller, sondern auch mit fachkundigen Erklärungen.

Was es zu essen gab? Wollen Sie sich das wirklich antun? Also gut: kleiner Hamburger auf Peperonata, gebratene Wachtel mit rosa Grapefruitfilet und Orangensauce an Chicorée und

Nüsslisalat, Seeteufel im Rohschinkenmantel auf Chili mit Bohnen, Lammrücken mit Nusskräuterkruste, Kefen und Rosmarin und Kartoffelstock, verschiedene Sorbets mit Mascarpone- und Passionsfrucht.

Zwei Täter an einem (Küchen-)Tatort sind eben unschlagbar



Stimm- und Kochkunst vereint: Während die Cumpagnia Rossini mit ihrer Musik die Gäste begeistert, bereiten Hilda Veraguth und Klaus Ziegler das Dessert zu. Bilder Gisela Fempele



Nostalgie im Bobrun

Die Zuschauer auf der St. Moritzer Bobbahn wähen sich zurzeit in vergangene Zeiten zurückversetzt: Zwischen den normalen täglichen Taxifahrten stürzen sich ab und zu Bobsportler in nostalgischer Ausrüstung in die Bahn, wobei ihre Schlitten echte Oldtimer sind. Die Fahrten kündigen aber nicht die kommende Fasnachtszeit an, vielmehr dienen sie einem Kinofilm über die Olympischen Winterspiele 1952 in Oslo.

Bild Jakob Menoff